

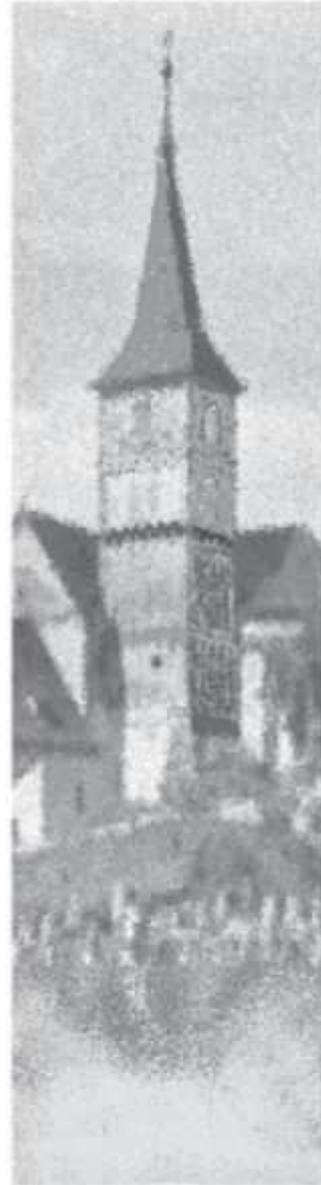
Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Münchsteinach
Juni 2015 - August 2015

- | | |
|----------------|----------|
| ▶ Grußwort | Seite 2 |
| ▶ Konfirmanden | Seite 7 |
| ▶ Chronik | Seite 14 |

Herr, hilf mir, dass ich
vorwärts schaue und nicht
über Vergangenes klage. Hilf
mir, dass ich das Gute sehe,
das ich tun kann, die Hilfe,
die ich anbieten kann, die
Liebe, die ich zu schenken
vermag.

(Losungsbuch)



Das Wort vom Pfarrer

Liebe Leserinnen und Leser, wie Sie alle wissen, werde ich ab 1. Juli eine neue Pfarrstelle in Großhabersdorf antreten. Manche werden sich fragen: Warum wechselt unser Pfarrer nach so kurzer Zeit? Die Frage ist berechtigt. Ich habe sie im Gottesdienst am Ostermontag beantwortet. Es sind persönliche Gründe, d.h. es sind Gründe, die ich nicht im Einzelnen begründen möchte. Ich bitte, das zu respektieren. Keinesfalls soll jedoch der Eindruck entstehen, ich hätte mich mit den Menschen hier am Ort nicht gut verstanden. Es fällt meiner Frau und mir deshalb nicht leicht, zu gehen. Wir werden in den nächsten Wochen Gelegenheit haben, uns von sehr vielen persönlich zu verabschieden.

Lassen Sie mich auch auf den Wochenspruch vom Juli eingehen. Dieser steht bei Matthäus 5,37:

"Euer Ja sei ein Ja, - euer Nein sei ein Nein,- alles Andere stammt vom Bösen". Es geht hier um die Frage des Umgangs mit der Wahrheit. Diese ist zentral für uns Christen. Gläubige Menschen sollte man eigentlich daran erkennen, dass sie die Wahrheit sprechen. Es gibt ein Sprichwort, das heißt: "Kindermund tut Wahrheit kund". Da ist vielleicht ein Körnchen Wahrheit dran. Doch es ist schade und bedauerlich, dass dem oft so ist. Das menschliche Zusammenleben könnte viel friedlicher und harmonischer sein, wenn wir den

Mut zur Wahrheit hätten. Soziologische Studien weisen darauf hin, dass der Durchschnittsbürger mehrmals am Tag die Unwahrheit spricht. Eigentlich erschütternd! Warum ist das so? Manche muten anderen nicht die Wahrheit zu, weil sie meinen, dass sie damit die Mitmenschen schonen könnten, dass sie damit das Zusammenleben harmonischer machen könnten. Doch (wie ich schon angemerkt habe) das Gegenteil ist der Fall. Man könnte zu diesem Thema sicher ein dickes Buch verfassen. Ein Buch, in dem man auch darauf eingehen müsste, welche Rolle die "Halbwahrheit" und das "Verschweigen" spielt. Ich will es deshalb bei diesen kurzen Andeutungen belassen.

Unsere neue "Kinderkrippe Steinachgrund": Ich bin froh, dass es uns allen gelungen ist, dieses Projekt zu verwirklichen. Viele haben mitgewirkt, dass diese neue Einrichtung errichtet werden konnte. Herzlichen Dank dafür an dieser Stelle!

Ich bin sicher, dass die Kirchengemeinde (als sogenannter "Träger" der Krippe) nun auch in diesem Bereich eine christliche Erziehung gewährleisten kann. Wir alle wissen: Die Kinder sind unsere Zukunft! Das gilt auch für uns als Kirche. Ich wünsche Ihnen in diesen Sommermonaten gute Erholung und Gottes Segen!

Ihr Eberhard Hüttmeyer (Pfarrer)

Kontakt

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Münchsteinach, Kirchenweg 1, 91481 Münchsteinach
Telefon: 09166-483, Fax 09166-99 53 44, E-Mail: pfarramt.muenchsteinach@elkb.de

Internet: www.muenchsteinach-kirche.de

Pfr. Hüttmeyer, Handy 0160-92902945, Konzert-Hotline Tel. 09166-99 696 44

Bürozeiten: Dienstag und Donnerstag, 14.00 bis 16.00 Uhr.

Spendenkonto: Nr. 162941, BLZ 762 510 20, Sparkasse Neustadt/Aisch

IBAN: DE29 7625 1020 0000 1629 41, BIC: BYLADEM1NEA

Kirchengemeindekonto: Nr. 160051, BLZ 762 510 20, Sparkasse Neustadt/Aisch

IBAN: DE71 7625 1020 0000 1600 51, BIC: BYLADEM1NEA

Kindertagesstätte: Kirchenweg 6, Leitung: Elfriede Thaler, Tel.: 09166-542

e-mail: kigamue@web.de

Religiöses ABC

DEUTSCHER EVANGELISCHER KIRCHENTAG (DEKT) (Geschichtlicher Rückblick)

Die Kirchentagsbewegung begann (in anderer Form als heute) schon im 19. Jahrhundert. Im Jahr 1848 fand eine Versammlung "evangelischer Männer" in Wittenberg statt, die als Kirchentag bezeichnet wurde. Bis 1872 wurden 15 solcher Kirchentage durchgeführt.

Der heute bekannte DEKT wurde 1949 nach der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges vor allem von Reinhold von Thadden-Trieglaff und Freunden ins Leben gerufen und hatte seine Wurzeln in einer Mischung des Pietismus und der Verbundenheit zu weltweiten Christenheit.

Im Jahr 1949 fand dann auf Einladung des Landesbischofs Hanns Lilje in Hannover eine erneute, dieses Mal deutschlandweit initiierte Evangelische Woche statt, die heute als erster "Kirchentag" betrachtet wird. Zunächst fanden diese Treffen jährlich statt, bis dann Mitte der 1950er Jahre ein zweijährlicher Rhythmus eingeführt wurde.

Die Teilnehmer kamen ursprünglich aus beiden Teilen Deutschlands: Noch 1954 fand der Kirchentag in Leipzig statt, und auf dem Kirchentag, der 1961, kurz vor dem Bau der Mauer, in Westberlin abgehalten wurde, kamen 19.700 der 42.900 Dauerteilnehmer aus der DDR.

Nach dem Mauerbau 1961 wurde die Abhaltung eines gemeinsamen deutschen Kirchentages immer schwieriger. Daher fanden in der DDR eigene Kirchentage statt.

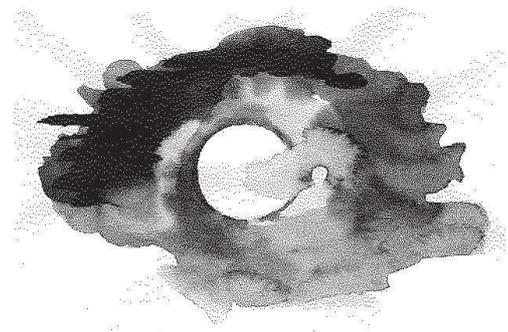
Ende der 1960er Jahre bedurfte der Kirchentag einer grundlegenden Überarbeitung. Die Kirchentage der 1950er und der 1960er Jahre dienten vor allem der Vergewisserung des spezifisch evangelischen Glaubens in einem zunehmend

säkularer (weltlicher) werdenden Deutschland. Themen wie Ökumene und Friedenspolitik kamen nur am Rande vor, ebenso neue geistliche Impulse. Diese Art von Kirchentag war dem konservativen Flügel des Protestantismus zu liberal.

1971 gab es keinen Kirchentag. Stattdessen kam es zu einem ökumenischen Pfingsttreffen und verschiedenen regionalen Kirchentagen. Seit 1973 gab es wieder die Kirchentage im zweijährlichen Rhythmus, - so wie auch in der Zeit vor 1971. Eine typische Entwicklung aus der Kirchentagsbewegung war die sogenannte Feier der "Liturgischen Nacht", die Einfluss auf die Jugendgottesdienste der kommenden Jahre hatte. Seit den 90er Jahren war die Zahl der Dauerteilnehmer sehr hoch: jeweils zwischen 90 000 und 100 000.

Um die Ökumene voran zu bringen, haben das Zentralkomitee der Deutschen Katholiken und der DEKT den "Ökumenischen Kirchentag" ins Leben gerufen. Der erste ÖKT war 2003 in Berlin, der zweite ÖKT fand 2010 in München statt. 2015 wird der DEKT in Stuttgart durchgeführt.

Ihr Eberhard Hüttmeyer
Pfarrer



Aus dem Kirchenvorstand

Nachdem in den nächsten beiden Jahren voraussichtlich nur insgesamt 8 Konfirmanden in unserer Gemeinde leben, hatte Pfr. Hüttmeyer die Konfirmandeneltern der beiden kommenden Jahrgänge zu einem Treffen eingeladen. Er möchte klären, inwieweit eine Zusammenlegung der beiden Jahrgänge möglich ist. Dabei wurde der Elternwille abgefragt. Das Ergebnis dieser Besprechung führt dazu, dass die nächste Konfirmation im Jahr 2016 sein sollte, und zwar für die beiden Jahrgänge 2016 und 2017 gemeinsam. Es ist zwar sehr schade, dass in 2017 dann keine Konfirmation stattfinden wird, aber bestimmt gut für die Konfirmanden, denn die Konfirmandenzeit soll ja neben dem Lernen christlicher Inhalte auch Gemeinschaft erleben lassen und die Jugendlichen sollen auch Spaß dabei haben, und dies ist in einer Gruppe mit nur 3 Jugendlichen sicher nicht so interessant.

Am Samstag den 21.3.2015 nahm ich zusammen mit Pfr. Hüttmeyer an der Frühjahrsdekanatssynode teil. Der Tag begann mit einem Gottesdienst der etwas anderen Art. Die Besucher wurden aktiv in den Gottesdienst einbezogen. Zum Bibeltext um Martha und Maria sollten sich die Besucher in unterschiedliche Personen versetzen und ihre Gedanken zu den Texten äußern. Nach dem Gottesdienst wurde die Veranstaltung im Evang. Gemeindezentrum in Neustadt/A. fortgesetzt. Dort erhielten wir allerlei Informationen, z.B. berichtete Frau Dr. Schorn über ihre Tätigkeit als Notfallseelsorgerin, Herr Dr. Schumacher gab erste Informationen zur geplanten Umstellung der Erwachsenenbildung. Man befindet sich noch im Anfangsstadium. Es sollte ein Arbeitskreis entwickelt werden, in den möglichst viele unterschiedliche Ideen und Möglichkeiten einfließen.

Herr Dekan Ewelt berichtete über Personalien im Dekanatsbezirk, die Zusammen-

arbeit verschiedener Dekanate und über den Fortgang der Regionalentwicklung.

Auch finden in 2015 wieder Radlergottesdienste statt. Sie sind immer am Mittwoch um 19.00 Uhr. Der entsprechende Flyer mit den Terminen und Orten liegt in unserer Kirche aus.

Für die Osterüberraschung sorgte Herr Pfr. Hüttmeyer, indem er bekannt gab, zum 30. Juni diesen Jahres die Pfarrstelle in Münchsteinach zu verlassen und am 1. Juli seinen Dienst in Großhabersdorf aufzunehmen. Wir danken Herrn Hüttmeyer für seine Dienste in unserer Kirchengemeinde und wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute.

Am **26. April** können wir die Einweihung der Kinderkrippe Steinachgrund feiern. Nach dem Festgottesdienst im Zelt folgt der Festakt mit verschiedenen Rednern und der Schlüsselübergabe. Danach ziehen die Kinder mit den Erzieherinnen in das neue Gebäude. Mittagstisch wird von der Firma Moosmeier angeboten. Sodann hat die Bevölkerung Gelegenheit, die Räumlichkeiten zu besichtigen. Bei Kaffee und Kuchen, für welchen der Elternbeirat verantwortlich zeichnet, kann dieser Tag dann in gemütlicher Runde ausklingen. **Alle Bürgerinnen und Bürger und vor allem die Kinder sind ganz herzlich eingeladen.**

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Pfingstzeit.
(Lydia Krämer KV)



Feierabendkreis



Herzliche Einladung zum Feierabendkreis.

Termine:

| | |
|---------------------------|--------|
| Donnerstag, 11. Juni | 14 Uhr |
| Donnerstag, 09. Juli | 14 Uhr |
| Donnerstag, 13. August | 14 Uhr |
| Donnerstag, 10. September | 14 Uhr |

Frauengesprächskreis

Liebe Gemeinde,

die Rede von Joachim Gauck in Berlin am 27. Januar 2015 am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus hat mich sehr beeindruckt.

Auch was er gesagt hat zur Verantwortlichkeit gegenüber Einwanderern.

Die deutsche Verpflichtung der Erinnerung: Mit tragen für zukünftige Generationen.

Ein Zitat:

Wir alle, die Deutschland unser Zuhause nennen, wir alle tragen Verantwortung dafür, welchen Weg unser Land gehen wird. Eine junge Frau aus einer Einwandererfamilie hat es in einem Brief wunderbar formuliert:

"Ich habe keine deutschen Vorfahren, aber ich werde deutsche Nachfahren haben. Und die werden mich zur Rechenschaft ziehen, wenn heute Ungerechtigkeiten und Unmenschlichkeiten auf unserem Boden ausgeübt werden".

Hier ist jemand eingetreten in eine Verantwortungsgemeinschaft, die nicht aus einer Erfahrungsgemeinschaft herrührt. Aber wir finden uns wieder in einem gemeinsamen Willen."

Ich, als Einwanderer und anfänglich als Fremder, habe mich immer gut aufgehoben und willkommen gefühlt bei Euch. Vielen Dank dafür. Deswegen wünsche ich mir, dass andere Einwanderer die gleiche Gastfreundlichkeit in unsere Gemeinde erfahren dürfen. Als Weiterführung die kleine Reihe "Gedichte von deutschen Frauen" habe ich 2 Gedichte von Nelly Sachs ausgesucht, die das Thema Fremdsein betreffen.

Herzliche Grüße,
Diana Zellner

Frauengesprächskreis

Biografie

Fast wäre sie wie ihre Freundinnen Gertrud Kolmar und Helene Herrmann von den Nazis ermordet worden, und wir wüssten nicht einmal ihren Namen. Denn die spätere "Dichterin jüdischen Schicksals" und Nobelpreisträgerin für Literatur erhielt den Befehl für den Abtransport und das Visum nach Schweden am selben Tag.

Leonie ("Nelly") Sachs war das einzige Kind wohlhabender jüdischer Eltern. Ihr größter Wunsch war, Tänzerin zu werden, aber sie begann auch früh zu schreiben. Mit 17 Jahren erlebte sie eine tiefe aber hoffnungslose Liebe, die ihr Leben und Schaffen entscheidend beeinflusste; viele von ihren späteren Gedichten kreisen um den "toten Bräutigam," der (nach Hilde Domin) 1940 von der Gestapo verhaftet und später ermordet wurde. Über den Geliebten sprach Nelly Sachs nie.

Am 16. Mai 1940 kamen Nelly und Margarete Sachs mit dem letzten Flugzeug aus Berlin in Stockholm an (der Vater war 1930 gestorben). Neben der harten Arbeit des Überlebens (Sachs arbeitete zeitweise als Wäscherin) und der anstrengenden Pflege der kranken Mutter begann sie, Gedichtzyklen und szenische Dichtungen zu schreiben. Trotz ihrer großen Produktivität wurde Sachs bis Ende der 50er Jahre in der Bundesrepublik ignoriert. 1960 bekommt sie den Meersburger Droste-Preis, 1965 als erste Frau den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, 1966 als erste und bisher einzige deutsche Dichterin den Nobelpreis. Zusammen mit dem Erfolg aber kamen wieder schwere Leiden - die Schrecken der Vergangenheit suchten die fast Siebzjährige noch einmal heim, sie brach 1960 zusammen und musste lange Zeit in einem Sanatorium verbringen. Trotz ihrer Krankheit und der Folter der Elektroschocktherapie schrieb sie weiter; es entstanden ihre letzten großen Gedichtzyklen: "Fahrt ins Staublose", "Noch feiert Tod das Leben", "Die Suchende und Glühende Rätsel".

| | |
|---|--|
| <i>Kommt einer von ferne mit einer Sprache die vielleicht die Laute verschließt mit dem Wiehern der Stute oder dem Piepen junger Schwarzamseln oder auch wie eine knirschende Säge die alle Nähe zerschneidet kommt einer von ferne mit Bewegungen des Hundes oder vielleicht der Ratte und es ist Winter so kleide ihn warm kann auch sein er hat Feuer unter den Sohlen (vielleicht ritt er auf einem Meteor) so schilt ihn nicht falls dein Teppich durchlöchert schreit</i> | <i>Ein Fremder hat immer seine Heimat im Arm wie eine Waise für die er vielleicht nichts als ein Grab sucht. Geschirmt sind die Liebenden unter dem zugemauerten Himmel. Ein geheimes Element schafft ihnen Atem und sie tragen die Steine in die Segnung und alles was wächst hat nur noch eine Heimat bei ihnen. Geschirmt sind die Liebenden und nur für sie schlagen noch die Nachtigallen und sind nicht ausgestorben in der Taubheit und des Waldes leise Legenden, die Rehe, leiden in Sanftmut für sie. Geschirmt sind die Liebenden sie finden den versteckten Schmerz der Abendsonne auf einem Weidenzweig bluten und üben in den Nächten lächelnd das Sterben, den leisen Tod mit allen Quellen, die in Sehnsucht rinnen.</i> |
|---|--|

Konfirmation 2015

Julia
Götz

Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen
Wegen.
Psalm 91,11

Niklas
Neukirchner

HERR, zeige mir den Weg, den ich
gehen soll; lass mich erkennen, was du
von mir verlangst.
Psalm 25,4

Fabien
Freitag

Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen
Wegen.
Psalm 91,11

Dana
Dorn

Ich habe dich je und je geliebt, darum
habe ich dich zu mir gezogen aus lauter
Güte.
Jeremia 31,3

Lena
Kaiser

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung,
Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.
1.Korinther 13,13

Leonie
Feilhauer

Der HERR ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?
Psalm 27,1-2

Lea
Schmidt

Alle Dinge sind möglich dem, der da
glaubt.
Markus 9,23

Eva
Riedel

Ein Mensch sieht, was vor Augen ist;
der HERR aber sieht das Herz an.
1.Samuel 16,7

Konfirmation 2015



Grußwort des Kirchenvorstandes zur Konfirmation

Liebe Konfirmanden!

Als Vertreter des Kirchenvorstandes, und somit der Kirchengemeinde begrüße ich zuerst Euch – um Euch dreht sich heute sehr viel. Auch begrüße ich die Paten, die Eltern, die Familien und die gesamte Gemeinde.

Stolz bin ich heute ein paar Worte an Euch Konfis zu richten, nicht zuletzt weil ich jeden von Euch schon Euer Leben lang kenne – als Kind von Nachbarn, Freunden und lieben Bekannten hier im Ort und eine sogar als liebes Töchterlein. Nebenbei erwähnt – gut seht Ihr aus.

Was aber kann ich Euch heut noch sagen, mit auf den Weg geben? Das hab ich mich dann schon gefragt als klar war, dass ich heute den Kirchenvorstand vertrete.

Für die Antwort wollte ich dann erst mal das tun, was Ihr sicher ohnehin als erstes tun würdet in meiner Situation: **Internet fragen!**

Man kann ja alles im Netz finden – mit Google, Wikipedia oder –für Apple-user: Siri gibt es sehr erfolgversprechende Suchmaschinen. Aber es geht noch cooler – ich bin ja ein „sozialer“ Mensch:

Ich schau mal in die sozialen Medien: Facebook, Twitter, Instagram, viele Blogs oder auf dem Handy bei WhatsApp.

Ihr werdet verstehen was ich meine, ich finde einfach alles. Das ist sozial und jeder erklärt mir alles und hat Tipps im world wide web ... im weltweiten Netz!

Grußwort des Kirchenvorstandes zur Konfirmation

Jeder gehört dazu, jeder ist was wert, jede Meinung wird gehört. Keiner ist überflüssig, weil sich doch immer einer findet, den meine Gedanken interessieren.

Die Idee ist toll und funktioniert. Ihr selbst steht ja im Generalverdacht der älteren Generationen kaum noch etwas anderes zu tun als zu Netzwerken. Ihr versteht, was ich meine (zur Not erklärt es später bitte Euren Verwandten).

Die Idee ist übrigens schon sehr alt: In der Bibel (Lukas 5,1-7) hat Jesu damals die Idee schon auf den Weg gebracht:

"Keiner wollte die Netze mehr auswerfen bis Jesu sie drängte Und die Netze waren zum Bersten voll ...". Und dann:" von nun an sollt Ihr Menschen fischen".

Und Simon Petrus, die Jünger und die ersten „Followers“ taten es: sie bauten Netzwerke und Blogs auf, twitterten ständig und wo nötig schickten sie analoge Emails (die nannte man damals Briefe)

- Sie erklärten, was Jesu sagte und tat.
- Sie twitterten über den christlichen Umgang untereinander.
- Es gab die Tweets, wie man neue Gruppen, Blogs und Sides aufbaut.

Dieses Wirken der sozialen Netzwerke mit all ihren Mitgliedern nannte und nennt man *Gemeinde*.

Keiner ist überflüssig, alle sind dabei, jede Meinung wird gehört und beeinflusst andere. Wo Probleme sind gibt es jemanden der hilft. Es gibt die Macher, die Helfer, die Unterstützer.

Ihr kennt die Funktion des Netzwerks ja eigentlich perfekt. Ihr habt heute in unserem Netzwerk auf „Gefällt mir“ geklickt und Euren Account bestätigt. Ihr ward schon Euer ganzes Leben bei uns und heute habt Ihr :“ Ja“ zum Netzwerk Jesu und das griechische „ Ja, so ist es“eben „Amen“ gesagt.

Liebe frisch Konfirmierte, in unserem Netzwerk der Gemeinde gibt es Platz für jeden von Euch und wir wären froh und stolz, wenn Ihr Euch auch weiterhin bei uns in der christlichen Gemeinschaft aktiv einbringt oder wenn Ihr mal einen neuen Anstoß braucht, auch passiv vorbeikommt, in Jugendgottesdienste genauso wie in Regelgottesdienste, auf Feste, Konzerte, als Helfer bei der Kinderarbeit oder wenn es mal gilt am Seniorentreffen die Tische zu setllen.

In der Gemeinde Jesu gibt es zwei wichtige Symbole:

- Das Kreuz, das uns daran erinnert, dass der dreieinige Gott es ernst mit uns meint.
- Und den Fisch: er kann uns immer daran erinnern, dass die Gemeinde unser großes, starkes, vielfältiges Netzwerk ist, in dem wir alle real eingebunden sind.

Über Euer heutiges „Gefällt mir“ freu ich mich riesig und bin schon neugierig, wie jeder einzelne von Euch unser christliches World Wide Web prägen und ausleben wird. Euch und Euren Familien wünsche ich heute noch einen schönen Festtag, der für Euch voll mit schönen Erinnerungen sein soll.

Danke!

Kinderbibeltag

Unser 37. Kinderbibeltag stand unter dem Thema: "Ich bin Gott wichtig!". In einem kleinen Anspiel erlebten die Kinder die Geschichte von der Kindersegnung:

Jesus (gespielt von Dorothea Kühlwein) war mit seinen Jüngern (gespielt von Birgit Klammer und Elli Kaiser) schon lange unterwegs. Überall wo er war, stürmten die Menschen zu ihm und wollten von Gott hören. Aber selbst Jesus wird mal müde. Und so setzte er sich auf einen Stein, um sich auszuruhen. Da kamen Frauen mit ihren Kindern. Sie wollten die Kinder zu Jesus bringen. Sie sollten Jesus sehen und erleben, wie sehr Jesus die Menschen liebt.

Aber Jesu Jünger schickten sie alle fort mit den Worten: "Ihr stört nur und seid zu klein! Ihr versteht Jesu Worte doch noch nicht!"

Aber da sagte Jesus: "Ihr habt kein Recht die Kinder fortzuschicken. Die Kinder verstehen, was ich ihnen sagen will. Ich habe Zeit für die Kinder, ich habe sie lieb."

Lasst die Kinder zu mir kommen. Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen!" So konnten die Kinder zu Jesus. Er legte seine Hände auf sie und segnete sie.

Alle Kinder des Kinderbibeltages durften bei der Geschichte mitspielen. Und noch jemand war beim Spiel dabei. Die Elster KIRA, eine Handspielpuppe, besuchte unsere Kirchengemeinde bei ihrer Geburtstagsreise. ("KIRA entdeckt die Kirche" ist eine Aktion der Vernetzten Kirche im evang. Presseverband für Bayern!)

In den einzelnen Gruppen wurde die Geschichte reflektiert. Warum war Jesu Reaktion damals etwas Besonderes? Welchen Stellenwert hatten Kinder zur

Zeit Jesu? Warum sind Jesus Kinder so wichtig?

Auch heute sind Kinder manchmal unerwünscht! Die Großen gingen diesem Thema nach. Jesus aber liebt alle Kinder, jedes Kind so wie es ist. Jeder ist ihm wichtig! Diese Aussage war der Kernsatz der Erzählung.

Nach dem gemeinsamen Essen (und Geburtstagsfeiern von KIRA) wurden Stifthalter mit Bilderrahmen gebastelt. Jedes Kind hatte ein Foto von sich mitgebracht, welches in dem bunt verzierten Stifthalter Platz fand. Danach gab es ein Bibelquiz. So konnten alle Kinder zeigen, wie gut sie sich in der Bibel auskennen.

Im Schlussplenum wurden alle Kinder und KIRA gesegnet. Jeder erhielt eine Segensblume und durfte diese in eine Wasserschüssel legen. Nach und nach öffneten sich die bunten Segensblumen.

Uns allen hat der Kinderbibeltag wieder viel Spaß gemacht und wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Birgit, Dorothea, Gisela und Petra

Wer von Kiras Besuch in Münchsteinach noch mehr erfahren möchte:
www.kirche-entdecken.de oder
www.kira-unterwegs.kirche-entdecken.de



Kinderbibeltag



Kinderchor

Unser Kinderchor wird immer größer! Anfänglich 6 Kinder, sind es nun schon 14 Kinder, die mit Begeisterung jeden Mittwoch zum Üben kommen. Miteinander singen ist einfach toll!

Durch eine großzügige Spende der VR-Bank Münchsteinach konnten wir Notenmappen, Liederbücher und Instrumente zur rhythmischen Begleitung unserer Lieder anschaffen. Den Kindern macht somit das Singen noch mehr Spaß. Vielen herzlichen Dank, auch allen anderen Spendern und Gebern!

Auch vom Feierabendkreis erhielten wir eine Spende. Als Dankeschön präsentierten wir einige Lieder. Das Lied "Mein Engel der Nacht" durfte da nicht fehlen. Passend dazu verteilten die Kinder selbstgebastelte Schutzengel mit Segensprüchen.



Kinderchor

Zur Zeit lernen wir Lieder für den musikalischen Teil der Dachbodenlesung. Weiterhin studieren wir das Musical "Voll im Wind" für einen Familiengottesdienst ein. Das Musical erzählt von der Sturmstillung und ist ein Gemeinschaftsprojekt mit den MC- Spatzen (Kinderchor von Höchststadt).

Neugierig geworden? Dann kommen Sie doch zum Gottesdienst!
Und besonders toll ist es, dass wir bei einer Taufe am Pfingstmontag einige Lieder singen dürfen.

Wir freuen uns auf viele Zuhörer

Tina, Elli, Stefanie, Rebekka, Emily, Josefin, Annegret, Friederike, Alina, Ricarda, Franz, Anton, Janik, Jannik
mit Barbara und Petra

TERMINE

| | | |
|----------|---|-----------|
| 25. Mai | Taufgottesdienst | 09.30 Uhr |
| 14. Juni | Familiengottesdienst (Musical "Voll im Wind") | 09.30 Uhr |
| 27. Juni | Dachbodenlesung bei Wagner's | 19.00 Uhr |

Kinder ab 5 Jahren, die gerne singen, sind bei uns herzlich willkommen! Komm doch einfach mal vorbei! - Mittwoch: 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr im Gemeindehaus.

Wir freuen uns auf Dich!

GREGORIANISCHES SINGEN

- Gregorianik zum Mitsingen -
am Samstag, 06. Juni im St. Nikolaus Münster

Wer mit anderen zusammen lateinische und deutsche gregorianische Gesänge in originaler Einstimmigkeit einüben möchte, ist herzlich eingeladen.

Besondere stimmliche und musikalische Fähigkeiten sind nicht erforderlich. Es werden auch keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Gregorianik wurde und wird von Männern und Frauen gesungen.

Das Singen beginnt um 10.00 Uhr im Gemeindehaus (Münsterklause) und endet um 16.30 Uhr.

Mehrmals an diesem Tag bietet sich Gelegenheit, Gregorianik im Münster erklingen zu lassen.

Das Singen wird geleitet von Weking Weltzer, evang. Pfarrer.

- Teilnahmegebühr: 12.--€ (inkl. Arbeitsmaterial) Ermäßigung möglich
- Getränke und Verpflegung bitte selbst mitbringen

Anmeldung im Pfarramt Münchsteinach Tel. 09166/483 oder
Pfr. Weltzer, Am Brunfeld 5, 91330 Bammerdorf, Tel. 09191/5650

Chronik

„Vom Kienspan zur Karbidlampe“ lautete die Überschrift in der fränkischen Landeszeitung im November 2005, mit der zu einer Ausstellung in das Fränkische Freilandmuseum eingeladen wurde.

In Münchsteinach dürfte es ähnlich gewesen sein, in früherer Zeit. Das Wort „Kienspan“ kommt aber in den dorflichen Archiven nicht vor. Von Petroleum gefütterten Lampen liest man Ende des 19. Jahrhunderts.

Gg. Kreller schreibt in seinem Tagebuch:

1896, am Weihnachtstag, den 25.12., wurden die Straßenlaternen das erste Mal angezündet, mit Petroleum gespeist.

Gg. Auer war für das Anzünden und Löschen zuständig, auch für die Beschaffung der öligen Flüssigkeit. Einige Male 1909 und 1913 ist in den Gemeinde-Protokollen vermerkt, wird er abgemahnt, weil er das Petroleum, scheinbar auswärts einkauft und nicht im Dorf. 1909 z. B. erhält er für das jährliche Anzünden 25 Mark, seine Petroleum-Ausgaben war 34,96 Mark.

Die Straßenlaternen standen: (Nach Gg. Kreller)

Die Erste beim Öffnersgarten, die Zweite beim Pfarrhaus, die Dritte beim Brunnenkestele, die Vierte bei Brücke, die Fünfte an der Scheune des Bögel (jetzt Loscher),

Kosten 5 Stück: 78 Markt, geliefert von Wägner Neustadt, andere Kosten unbekannt. (soweit die Beschreibung von Gg. Kreller in seinen Tagebuch).

Er deutet an, dass es sicher noch andere Ausgaben gegeben hat. In Gemeinde-Rechnungen der betreffenden Jahre konnte ich keine Ausgaben finden. (Hat es einen Sponsor gegeben?)

Fortschrittliche Leute muss das landwirtschaftlich geprägte Dörflein schon beherbergt haben um diese Zeit, sicher auch wegen der Kirchgänger, sie sollten trockenen Fußes die Klosterhöhe erreichen.

Die Sturmlaterne, auch Petroleum gespeist, war zu dieser Zeit, allgemein neben Kerzen, in den Haushalten im Gebrauch. Ebenso kann ich mich an Karbidleuchten erinnern, die auch noch zu späterer Zeit, als Fahrradbeleuchtung, vor dem Dynamo, den Radfahrweg ausgeleuchtet haben.

1913 (so P.H.) kam das elektrische Licht ins Dorf. Zunächst nur zu den Gehöften, die der Neuerung offen gegenüber standen und nur Lichtstrom 110 Volt. An Fünfer und



Chronik

Fünftehner Lichtbirnen kann ich mich noch in den 30er Jahren erinnern. Das Licht musste sofort nach Gebrauch wieder ausgeknipst werden, hat man es vergessen, gab es Zoff.

Das vierte Bild zeigt bei Loscher, wie elektrische Lichtmasten neben den bisherigen Petroleumleuchten installiert sind, ob auch gleich die Elektrik die alte



Straßenbeleuchtung mit abgelöst hat, ist nicht belegt. Man wird sicher noch zögerlich, behutsam mit der neuen Technik umgegangen sein. Erst 1928 wird eine Umrüstung zum mechanischen Auslösen der Straßenbeleuchtung erwogen. Im gleichen Jahr beantragte Bildhauer F.M. die Konzession zur Wiederbelebung seiner Wirtschaft, 4 Tage später nahmen die Gemeindeväter ihren Beschluss wieder zurück, wegen Stromausfall, die Leitungen waren noch nicht in der Lage, den Bedarf zu liefern. Auch die große

Dreschmaschinengesellschaft traute dem Strom noch nicht allzuviel zu. Ihr Dampf mobil war in die Jahre gekommen. Elektrisch oder Dampf

war die Frage, man hatte sich wieder zur altgewohnten Technik entschlossen und wieder einen Dampf angeschafft. (laut Zeitungsbericht von damals)



Erst nach und nach wurden die Zuleitungen verstärkt, besonders nach dem 2. Weltkrieg. Die Aufbauwirtschaft brauchte mehr Energie, das Überlandwerk bemühte sich den Bedarf zu decken. Sie warben sogar mit den Slogans „Strom kommt sowieso ins Haus“, was bedeuten sollte, mehr Stromverbraucher im Haushalt anzuschaffen.

geworben, weniger stromfressende Geräte im Haushalt zu haben, die alten zu entsorgen.

Heute ist es umgekehrt, es wird um weniger Verbrauch geworben, weniger Verbrauch

Konrad Zeilinger

Münsterkonzerte



"Festliche Konzerte bei Kerzenschein" im Münster Münchsteinach hat sich auf eindrucksvolle Weise zu einer glanzvollen Veranstaltungsreihe etabliert. Für 2015 sind wieder musikalische Höhepunkte vereint mit dem zauberhaften Ambiente des Lichterglanzes von über 300 Kerzen und der anschließenden Konzernachlese bei Imbiss und Wein in der historischen Münsterklause. Im „BR Musikzauber Franken“, einem Gütesiegel für außergewöhnliche Konzertreihen im Kulturland Franken, wird die Qualität dieser hochrangigen Musikveranstaltung überregional gewürdigt. Zudem konnte eine CD produziert werden, die Live-Mitschnitte der schönsten Musikstücke aus den Konzerten der letzten Jahre enthält und im Pfarramt erhältlich ist.

Samstag, 25. Juli 2015 - 20.00 Uhr

Eintritt: 15,-- €

Ensemble Art d'Echo, Potsdam

"Träume, Tränen, Tendeleien", ein Abend am Versailler Hof - Kunstvolle und noble Barockmusik für 2 Gamben und Cembalo erklingt in berührender und bezaubernder Art und Weise, ganz im Sinne seiner Majestät, des Sonnenkönigs. Zu dieser besonderen Soirée wird das Ensemble Werke von Marais, Sainte Colombe, Forqueray u.a. darbieten in einer Klangkultur voller Farbigkeit, Perfektionismus und strahlender Leichtigkeit. Die 3 Musikerinnen sind allesamt mehrfache Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe und mit ihrem Ensemble ein gefragter Klangkörper französischer Gambenmusik.

Samstag, 19. September 2015 - 20.00 Uhr

Eintritt: 15,-- €

Stefan Grasse and friends, Nürnberg

"Time stands still" - Lautenlieder, Tänze und Folksongs von Dowland, Händel, Villa-Lobos und Britten sind zu hören bei diesem musikalischen Ausflug von den Britischen Inseln bis nach Brasilien. Gitarre, Laute und Sopran vermitteln klanglich reizvolle Arrangements, die von den Künstlern farbenfroh und gefühlsintensiv interpretiert werden. Die Musiker sind solistisch wie auch mit Ensembles und Orchestern auf nahezu allen Kontinenten unterwegs und präsentieren aufgrund ihrer Vorliebe für alte Musik reizvolle Kleinodien in höchster Vollendung.

Parallel zu den Kerzenschein-Konzerten finden in der Kulturscheune und im Klosterhof Ausstellungen statt:

25.07.2015 : Jürgen Schüle

Malerei

19.09.2015 : Ute Alberti

Kunstgewebe und Malerei

Kartenauskünfte und Reservierungen

Pfarramt Münchsteinach
Kirchenweg 1
91481 Münchsteinach

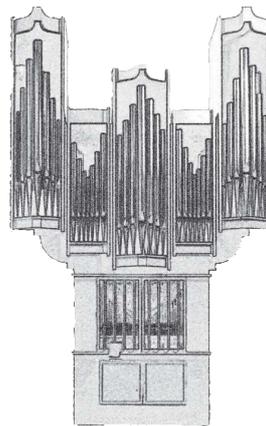
Bestell-Hotline 09166/99 69 644 oder 483,
Fax 09166-99 53 44.
pfarramt.muenchsteinach@elkb.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 14 bis 16 Uhr.

30 Minuten Orgelmusik

Viele Jahre erklingt unsere schöne Orgel bereits im Sommer am Samstagabend um 19 Uhr.

Auch 2015 möchten wir Sie ganz herzlich zu 30-Minuten Orgelmusik einladen. Entfliehen Sie einfach Ihrem Alltag für kurze Zeit. Der Eintritt ist frei.



Samstag, 08. August

Samstag, 15. August

Samstag, 22. August

Folgende Gruppen und Kreise unserer Gemeinde treffen sich regelmäßig:

| | | | |
|--|-----------------------|-----------|----------------|
| Kindergottesdienstteam (Petra Ströbel) | nach Bedarf | 19.30 Uhr | Petra Ströbel |
| Kinderchor (Petra Ströbel) | Mittwoch | 17.00 Uhr | Münster-Klause |
| Gitarrengruppe (Marianne Dorn) | Mittwoch | 17.00 Uhr | Münster-Klause |
| Posaunenchor (Hans Loscher) | Montag | 20.00 Uhr | Münster-Klause |
| Singkreis (Christl Heringlehner) | Montag | 19.30 Uhr | Kulturscheune |
| Feierabendkreis (Anita Schulze) | Termine siehe Seite 5 | | |
| Fraugesprächskreis (Diana Zellner) | siehe Seite 5,6 | | |

Besuchen Sie doch auch mal unsere Bibliothek in der Münster-Klause. Sie ist immer geöffnet, wenn Veranstaltungen in der Münster-Klause stattfinden. Bei weiteren Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an Diana Zellner (Tel. 260).

Impressum:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Münchsteinach
Kirchenweg 1, 91481 Münchsteinach
Verantwortlich: Kirchenvorstand Münchsteinach,
für die Beiträge die jeweiligen Textverfasser
Redaktionsteam: Martina Schuh, Reiner Ströbel, Inge Diller,
Ingrid Lanzer-Bögelein

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist

Dienstag 14. Juli 2015

Alle Gruppen werden gebeten, Beiträge und Termine bis dahin schriftlich oder in digitaler Form im Pfarramt abzugeben. (gemeindebrief@muenchsteinach-kirche.de)

Herzliche Einladung

Kirchentouren



zur dritten Runde der "Kirchentouren" im Dekanatsbezirk Neustadt an der Aisch.

Nach nun zwei erfolgreichen Jahren mit den Kirchentouren im Dekanatsbezirk wird die Idee der Fahrradandachten auch im Jahr 2015 fortgesetzt.

Die kurzen Andachten zum Thema „Reformation, Bilder und Bibel“ finden wieder an allen Mittwoch-Abenden von Mai bis August in verschiedenen Kirchen des Dekanatsbezirkes statt.

Da die Andachten immer um 19 Uhr beginnen, lässt sich der Besuch auch mit einer gemütlichen, abendlichen Radtour verbinden, zu der man auch Familie und Freunde einladen kann. Die Andachten dauern ca. 30 Minuten, so bleibt noch Zeit, um sich über die jeweilige Kirche und Gemeinde zu informieren, bevor man den Weg nach Hause antritt.

Selbstverständlich sind auch Autofahrer und Fußgänger sehr herzlich willkommen. Wir freuen uns wieder auf viele neue Begegnungen in unseren schönen, fränkischen Kirchen.

| | | | |
|--------|---|--------|---|
| 06.05. | Dürrnbuch - Kirche St. Kilian | 03.06. | Ullstadt - Kirche St. Johannes (Täufer) |
| 13.05. | Sugenheim - Kirche St. Erhard | 10.06. | Markt Erlbach - Kirche St. Kilian |
| 20.05. | Dachsbach - Kirche St. Marien | 17.06. | Kirchfarnbach - St. Peter und Paul |
| 27.05. | Wilhermsdorf - Ev. Hauptkirche | 24.06. | Gutenstetten - St. Johannes der Täufer |
| 01.07. | Rennhofen - Kirche St. Margaretha | 05.08. | Unternesselbach - St. Bartholomäus |
| 08.07. | Birkenfeld - Klosterkirche St. Maria | 12.08. | Kästel - Kirche St. Mauritius |
| 15.07. | Trautskirchen - Kirche St. Laurentius | 19.08. | Neustadt/Aisch - Himmelfahriskirche |
| 22.07. | Hambühl - Kirche St. Matthäus | 26.08. | Wilhelmsdorf - Hugenottenkirche |
| 29.07. | Oberfeldbrecht - St. Maria u. St. Georg | | |

Zeichenerklärung



Abendmahl



Familiengottesd.



Kindergottesdienst



Abendgottesdienst



Abendmahl (Saft)



Kinderbibeltag



Kirchenkaffee

Gottesdienste

| Datum | | Leitung |
|---|---|---|
| Sonntag, 24. Mai 2015 , 9.30 Uhr Pfingsten Kollekte: Ökum. Arbeit in Bayern Verabschiedungsgottesdienst | | Pfr. Eberhard Hüttmeyer Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. |
| Montag, 25. Mai 2015 , 9.30 Uhr Pfingstmontag Kollekte: Münster-Kirche | Kinderchor | Pfr. Helmut Ottmüller Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. |
| Sonntag, 31. Mai 2015 , 9.30 Uhr Trinitatis Zeltgottesdienst beim Seefest Kollekte: Diakonie Bayern | Gitarren- gruppe | Pfr. Eberhard Hüttmeyer Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. |
| Sonntag, 07. Juni 2015 , 9.30 Uhr 1. Sonntag nach Trinitatis Kollekte: Friedhof | | Prädikant Arthur Schenker Christus spricht zu seinen Jüngern: Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich. |
| Sonntag, 14. Juni 2015 , 9.30 Uhr 2. Sonntag nach Trinitatis Familiengottesdienst mit Kinderchor Höchststadt und Münchsteinach Kollekte: Kinderchor |  | Petra Ströbel und Team Christus spricht: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. |
| Sonntag, 21. Juni 2015 , 9.30 Uhr 3. Sonntag nach Trinitatis Kollekte: Theol. Ausbildung in Bayern | Singkreis | Lektorin Daniela Seren Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. |
| Sonntag, 28. Juni 2015 , 9.30 Uhr 4. Sonntag nach Trinitatis Kollekte: Bes. gesamtkirchl. Aufgaben der EKD | | Prädikantin E. Berger Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. |
| Sonntag, 05. Juli 2015 , 9.30 Uhr 5. Sonntag nach Trinitatis Kollekte: Kirchenkreis Mecklenburg | | Lektorin Annemarie Mühlberger Aus Gnade seid ihr selig geworden, durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es. |
| Samstag, 11. Juli 2015 , 10.00 Uhr 39. Kinderbibeltag |  | Kigo-Team |

Gottesdienste

| Datum | | Leitung |
|--|-----|---|
| Sonntag, 12. Juli 2015 , 9.30 Uhr 6. Sonntag nach Trinitatis Kollekte: Münster-Kirche Kindergottesdienst | MGV | Pfr. Hans Stubenrauch So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! |
| Sonntag, 19. Juli 2015 , 9.30 Uhr 7. Sonntag nach Trinitatis Kirchweih Abtsgreuth Kollekte: Aktion 1 + 1 – mit Arbeitslosen teilen | | Lektorin Mühlberger So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen. |
| Sonntag, 26. Juli 2015 , 9.30 Uhr 8. Sonntag nach Trinitatis Kollekte: Gemeindehaus | | Lektor Lorenz Mechs Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. |
| Sonntag, 02. August 2015 , 9.30 Uhr 9. Sonntag nach Trinitatis Kollekte: Münster-Kirche | | Pfr. Dr. Fuchs Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man um so mehr fordern. |
| Sonntag, 09. August 2015 , 9.30 Uhr 10. Sonntag nach Trinitatis Kollekte: Verein zur Förderung christl. jüd. Gespräch | | Lektorin Christine Stumptner Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat! |
| Sonntag, 16. August 2015 , 9.30 Uhr 11. Sonntag nach Trinitatis Kollekte: Münster-Kirche | | Lektor Lorenz Mechs Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade. |
| Sonntag, 23. August 2015 , 9.30 Uhr 12. Sonntag nach Trinitatis Kollekte: Diakonie Bayern | | Lektor Gerhard Diller Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. |
| Sonntag, 30. August 2015 , 9.30 Uhr 13. Sonntag nach Trinitatis Kirchweih Kollekte: Münster-Kirche | | Pfr. Helmut Ottmüller Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele sind in dem lebendigen Gott. |